

MEDIENKONFERENZ BLUE COMMUNITY 18. SEPTEMBER 2013

REFERAT VON MAUDE BARLOW, PRÄSIDENTIN DES COUNCIL OF CANADIANS

Es ist mir eine grosse Ehre, diese Blue Community-Zertifikate Herrn Stadtpräsident Tschäppät der Stadt Bern und Herrn Rektor Täuber der Universität Bern überreichen zu dürfen. Ihre Institutionen sind die ersten ausserhalb von Kanada, welche sich entschieden haben, eine Blue Community zu werden. Damit bekennen Sie sich dazu, das wertvolle Süsswasser-Erbe der Schweiz als öffentliches Gut für immer zu schützen. Dies ist ein bemerkenswertes Vorhaben.

Obwohl es für Menschen in Kanada oder in der Schweiz schwer zu verstehen ist: unserem Planeten geht das zugängliche saubere Wasser aus. Der moderne Mensch hat aufgehört, das Wasser als das wesentliche Element unseres Ökosystems und als Quelle allen Lebens zu sehen. Vielmehr sehen wir Wasser als eine Ressource für unseren Komfort, unser Vergnügen und unseren Profit. Wir verschmutzen unsere Wassereinzugsgebiete, entziehen unseren Flüssen so viel Wasser, dass nichts mehr übrig bleibt und pumpen mehr Wasser aus unseren fossilen Grundwasserreserven, als die Natur ersetzen kann. Flüsse erreichen die Meere nicht mehr; die unterirdischen Wasservorkommen werden leergepumpt; Wüsten breiten sich aus. Fünfhundert Wissenschaftler warnten vor kurzem, dass unser kollektiver Wassermisbrauch eine „neue geologische Ära“ einleitet – eine „Transformation des Planeten“ nicht unähnlich jener, die mit dem Rückzug der Gletscher vor 11 000 Jahren stattfand.

Die humanitären „Kosten“ sind immens: Mehr Menschen sterben an verschmutztem Wasser als an allen Formen von Gewalt, Kriege mit eingerechnet. Eine globale Studie bestätigt, dass wenn die heutige Entwicklung anhält, die Nachfrage nach Wasser im Jahr 2030 das Angebot um 40 Prozent übersteigt und fast die Hälfte der Weltbevölkerung in Gebieten leben wird, in welchen grosser Wassermangel herrscht. Der fehlende Zugang zu sauberem Wasser ist das grösste Menschenrechts-Problem unserer Zeit. Und während es bis anhin hauptsächlich die Länder des Südens betraf, ist es nicht mehr nur auf diese begrenzt. Sparmassnahmen in Europa und in Nordamerika liefern darauf hinaus, dass Wasserdienstleistungen jenen nicht mehr zur Verfügung stehen, welche sich die steigenden Preise nicht leisten können.

Diese Krise hat zur Folge, dass sich Unternehmen auf unsere schwindenden Wasservorräte stürzen und diese zu einer Handelsware machen, welche man auf dem offenen Markt kaufen und verkaufen kann. Heute kennen wir viele Formen der Besitzergreifung von Wasser im Namen des Profits: Private Wasserversorger, die Wassermärkte, der Wasserhandel, die Mineralwasserindustrie oder gar die private Kontrolle über ganze Wassereinzugsgebiete. Sie alle erheben Anspruch auf das Allgemeingut Wasser, welches der lokalen Bevölkerung gehört, in der ganzen Welt.

Menschen und Gemeinschaften auf der ganzen Welt fordern ihre Wasser-Allmenden zurück und machen geltend, dass Wasser ein öffentliches Gut und ein Menschenrecht ist. Am 28. Juli 2010 machten wir Menschen einen wichtigen Entwicklungsschritt, als die UNO-Generalversammlung eine Resolution verabschiedete, welche das Recht auf Wasser und Sanitärversorgung als grundlegendes Menschenrecht anerkennt. Es gibt nun einen Rechtsanspruch auf Zugang zu sauberem Wasser. Diese Resolution war ein historischer Schritt auf dem langen Weg zur globalen Wassergerechtigkeit.

Mit ihrem Bekenntnis, dass Wasser ein gemeinschaftliches Erbe der Menschheit und der zukünftigen Generationen wie auch der unseren ist, leisten die Stadt Bern und die Universität Bern Blue Pionierarbeit in Europa. Sie verpflichten sich, Wasser in der Schweiz als Menschenrecht, als öffentliches Gut und als nicht profitorientierte Dienstleistung zu schützen. Sie sind stolz auf die Qualität der öffentlichen Wasserdienstleitungen und erinnern die Menschen an die negativen ökologischen Folgen und unnötigen Kosten von Flaschenwasser. Ich hoffe zutiefst, dass Ihr heutiges Bekenntnis der Anfang einer europaweiten Bewegung ist, welche sich eines Tages um die ganze Welt erstrecken wird.

Haben wir eine "blaue Zukunft"? Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. Wir brauchen dringend eine neue Wasser-Ethik, welche den Schutz des Wassers und die Erholung der Wassereinzugsgebiete ins Zentrum unserer Politik und unserer Aktivitäten stellt. Wasser ist kein Eigentum zum Erwerb und Verkauf, sondern vielmehr ein Geschenk der Natur, welches uns lernen soll, wie wir besser zusammen leben können und unsere Mutter Erde weniger belasten.

Mit Ihrem heutigen Bekenntnis sind Sie Teil der Lösung der weltweiten Wasserkrise geworden. Ich bin tief ergriffen, dass ich an diesem historischen Ereignis dabei sein darf.

## BIOGRAFIE VON MAUDE BARLOW

Maude Barlow ist Präsidentin des *Council of Canadians* und leitet den Vorstand des in Washington basierten *Food and Water Watch*. Sie ist Vorstandsmitglied des in San Francisco basierten *International Forum on Globalization* und Ratsmitglied des in Hamburg basierten *World Future Council*.

Maude Barlow hat elf Ehrendoktorate sowie viele weitere Preise erhalten, darunter im Jahr 2005 den *Right Livelihood Award* (bekannt als „Alternativer Nobelpreis“).

Von 2008-2009 war sie *Senior Advisor on Water* des Präsidenten der UNO-Generalversammlung und führend an der Kampagne zur Anerkennung des Menschenrechts auf Wasser durch die UNO beteiligt.

Sie hat dutzende von Berichten und 17 Bücher geschrieben, darunter ihr neuestes Buch *Blue Future: Protecting Water For People And The Planet Forever*.